

BIOGRAPHIE Peter F. Angermair

Geboren am 29. Juni 1941 in Wien als Sohn von Franz Angermair (Steuerinspektor in Grieskirchen, O.Ö.) und Annie Angermair, geb. Jaschek, Wien. Als Angehöriger der Deutschen Luftwaffe ist Franz Angermair im Februar 1943 von einem Feindflug nach Tripolis nicht mehr zurückgekehrt. Die Mutter war eine der ersten Frauen, die als Religionslehrerin ausgebildet wurde. Sie unterrichtete bis zur ihrer Pensionierung in Wien- Kagran. Besuch der Volksschule in Wien-Kagran und des Bundesrealgymnasiums in Wien-Floridsdorf. Bis zum Jahre 1995 ständige Fortbildung und Ausbildung in Form von Universitätslehrgängen, (Sprach-)Kursen, Seminaren, Kolloquien und „on-the-job-training“ in Wien, London, Brighton, New York, Philadelphia, Frankfurt, Paris, Zürich, Genf, Athen, Hongkong und Kairo.

Im Jahre 2000 musste auf Grund einer exotischen Infektion (Mauritius), in Kombination mit ärztlicher Fahrlässigkeit, das linke Bein amputiert werden. Diese Behinderung beeinträchtigt seither den bis dahin gewohnten Lebensstil.

Verheiratet seit 1963 mit Dipl. Päd. Liselotte (Lilo) Angermair, geb. Herzig. Kinder: R.A.Mag.jur.Thomas Angermair, geb.1964, Seniorpartner der Dorda Rechtsanwälte Ges.m.b.H. & Kunstsammler. Mag.rer.soc.oec. Dieter Angermair, geb.1966, seit 2017 Privatier. Ursula Kohut, geb.1968, Angestellte & Gemeinderätin, sowie Familienbeauftragte der Stadt Klosterneuburg (seit 2010). Bernhard Angermair BEd, geb.1969, Mitarbeiter von „Rettet das Kind“.

Von 1959 bis 1962 Fachbeamter der Finanzkammer der Erzdiözese Wien. 1963 Beginn der Tätigkeit bei American Express Bank als Kassier in der Wechselstube. 1965 Übernahme der Hauptkassa. Ab 1966 Leitung der Abteilung für den Zahlungsverkehr, verbunden mit Handelsvollmacht. Ausbildung als Geld- und Devisenhändler. 1970 Verleihung der Prokura (jüngster Bankprokurist Österreichs). Ab 1973 Stellvertretender Direktor und Übernahme der Position des „Operations Officers“. Interimsmäßige Leitung der American Express Bank Büros in Amsterdam und Kopenhagen. 1979 Ernennung zum Direktor. 1986 Übernahme der Leitung des Geschäftszweiges „Correspondent & Investment Banking“ (weltweite Betreuung von Bankkunden, mit Schwerpunkt Zentral- und Osteuropa, Türkei und Ferner Osten). 1990 Ernennung zum Generaldirektor von American Express Österreichs mit Marketingkompetenz für Zentral- und Osteuropa (verantwortlich für etwa 50 Mitarbeiter im Bankbereich und weitere 150 Mitarbeiter in der Kreditkartenorganisation, sowie in 5 Reisebüros und Wechselstuben). 1993 Vergrößerung und Umbau des Büros in der Kärntnerstraße. 1997 Zentralisierung der Bankgeschäfte von American Express in London, Paris, Frankfurt und Genf; Umwandlung des Wiener Büro in eine Repräsentanz für Zentral- und Osteuropa und schließlich der Verkauf der Bank an Standard Chartered Bank, London. Damit ging die Tätigkeit bei American Express nach 34 Jahren zu Ende. Funktionen, die nebenbei ausgeübt wurden: Vorstandsmitglied der Amerikanischen Handelskammer in Österreich und

Stellvertretender Sprecher der Auslandsbanken in Österreich.

1997 – 2000 Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der CPI Immobilien AG.

Als Spross einer katholischen Familie in Kagran aufgewachsen: Mitglied der Katholischen Jungschar, Ministrant, Mitglied der Katholischen Mittelschuljugend, Sternsinger, Mitglied der Katholischen Studentenverbindung „Kreuzenstein“. Ab 1961 Kernteamchef der „action 365“ und Mitglied der Laientheatergruppe „ensemble 365“ des Jesuitenpaters Johannes Leppich.

Kandidierte erstmalig 1978 für den Pfarrgemeinderat von St. Hubertus – Scheiblingstein und wurde zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Wiederwahl erfolgte in den Jahren 1982, 1987, 1992, 1997 und 2002. Für die Zeit von 1998 bis 2003 zum Vikariatsrat gewählt (Vertreter des Dekanates Purkersdorf im Vikariat-Süd der Erzdiözese Wien). Über seine Initiative wurde 2003 der Altarraum der St. Hubertus-Kirche in Scheiblingstein neu gestaltet und ein Volksaltar errichtet. 2005 Verleihung des Ordens „Pro ecclesia et pontifice“ durch Papst Johannes Paul II.. Organisierte 2005 das 50-Jahr-Jubiläum der Kirchweihe mit Erzbischof Kardinal Dr. Schönborn. Herausgeber der Festschrift und Chronik „50 Jahre St. Hubertus-Scheiblingstein“. Nach 29 Jahren Rücktritt als Stellvertretender Vorsitzender des Pfarrgemeinderates im Jahre 2007 und Ernennung zum „Ehrevorsitzenden des Pfarrgemeinderates“. Unterstützung von Tochter Ursula bei der Wahl zur neuen Stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates. Weitere Mitarbeit im Pfarrgemeinderat, insbesondere auf den Gebieten Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen. 2007, 2012 & 2017 Vorsitzender des Wahlvorstandes und der Wahlkommission bei den Pfarrgemeinderatswahlen in Scheiblingstein. 2015 Herausgeber der Festschrift „60 Jahre St. Hubertus – Scheiblingstein“. April 2017: Wahl zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Vermögensverwaltungsteams der Filialkirche Scheiblingstein.

1969 Kauf eines Grundstückes auf der Lehrerwiese in Scheiblingstein und Errichtung eines Einfamilienhauses. Seit 1972 ist Scheiblingstein Hauptwohnsitz. Mitglied des Siedlervereines Scheiblingstein seit 1970, ab 1972 Vorstandsmitglied (Kassier). Wurde 1984 als Nachfolger des verstorbenen Kommerzialsrates Fritz Naber zum Geschäftsführenden Obmann gewählt und übte diese Funktion bis zum Jahr 1996 aus. 1997 Verleihung des Titels „Ehrenobmann“ durch die neue Vereinsleitung. Der Name des Vereins wurde 2007 auf „Wir Scheiblingsteiner“ geändert. November 2004: Verleihung des „Stadtwappens in Gold der Stadt Klosterneuburg“ durch Bürgermeister Dr. Gottfried Schuh für besondere Verdienste für den Ort und die Kirche in Scheiblingstein. Aufbau eines raschen Kommunikationssystems in Scheiblingstein durch die Erfassung von über 140 Emailadressen. Aufbau einer guten Zusammenarbeit mit lokalen Medien. Seit 2009 laufend Verfasser von Beiträgen für www.scheiblingstein.at. 2010 & 2015: Erfolgreiche Unterstützung von Tochter Ursula bei ihrer Wahl, bzw. Wiederwahl in den Klosterneuburger Gemeinderat.

Gesangsbildung bei Prof. Alois Apfelauer, Prof. Josef Julius Böhm und Prof. Dr. Xaver Meyer. Mit größeren Unterbrechungen Mitwirkung in verschiedenen Chören: Knabenchor des Bundesrealgymnasiums Wien XXI, Jugendchor der Pfarre Kagran, Wiener Männergesangsverein, Wiener Madrigalchor. Großes Interesse an Jazz, später an klassischer Musik und Oper. Besucht jedes Jahr mindestens 50 Opernaufführungen (Staatsoper, Theater an der Wien, Volksoper) und etwa 80 klassische Konzerte (Musikverein, Konzerthaus, Grafenegg).

Dazu kommt der regelmäßige Besuch von Opern- und Musikfestspielen in Salzburg, Bayreuth, Bregenz, der Styriarte, Klosterneuburg, Gars am Kamp, Ceske Krumlov, Ravenna, Macerata und Spoleto.

Als Mitglied des „ensemble 365“ in den 60er-Jahren u. A. Mitwirkung in Wildgans „Armut“, Nestroys „Häuptling Abendwind“ und Kleists „Der zerbrochene Krug“ (Dorfrichter Adam). Seit 10 Jahren bei fast allen Premieren im Burg- und Akademietheater und im Sommer bei verschiedenen Freiluftaufführungen.

Sammlung von Bildern (Gemälden, Graphiken, Aquarellen, Lithographien, Zeichnungen, Radierungen, Kupferstiche) und anderer Artefakte (Bronzeskulpturen, Holzfiguren, Gläser, Zierteller, Krüge, Vasen) seit dem Jahre 1969. Die Sammlung konzentriert sich prinzipiell auf österreichische Künstler des 20. Jahrhunderts (Schwerpunkt abstrakte Malerei und Art Brut), sowie auf Souvenirs von verschiedenen Reisen:

Vertreten sind die österreichischen Künstler Christian L. Attersee, Emil Beischläger, Herbert Brandl, Gunther Damisch, Georg Eisler, Paul Flora, Adolf Frohner, Hans Fronius, Ernst Fuchs, Alfred Hrdlicka, Friedenreich Hundertwasser, Oskar Kokoschka, Karl Korab, Peter Kubovský, Sieglinde Layr, Maria Moser, Nikolaus Moser, Hermann Nitsch, Markus Prachensky, Peter Pongratz, Arnulf Rainer, Franz Ringel, Hans Staudacher, Christoph Urwalek, Johannes Wanke, Sebastian Weißenbacher, K.A. Wolf, Fritz Wotruba, Johannes Zechner und Othmar Zechyr und die Gugginger Johann Fischer, Johann Garber, Franz Kernbeis, Johann Korec, Heinrich Reisenbauer, Arnold Schmid, Oswald Tschirtner, Günther Schützenhofer, Karl Vondal und August Wala.

Dazu kommen noch Werke von George Braque, Erro, Sasa Makarova, Tarek Marestini, Marini Marini, Joan Miro, Mel Ramos, Rumen Szardov, Lajos Svaby, Victor Vasarely und Tom Wesselmann.

Die Sammlung umfasst insgesamt etwa 380 bis 400 Artefakte.

Abenteuerliche Reisen, teilweise per Autostop oder mit schrottreifen Flugzeugen, führten bereits in den Jahren 1959 und 1960 nach Italien, Griechenland und in die Türkei.

Sobald die vier Kinder reisefähig waren, wurden sie auf längere Reisen (alle mit dem Auto) mitgenommen, welche nach Kalabrien, Sizilien und Sardinien, nach Jugoslawien (dreimal Urlaub am Ochridsee in Mazedonien), nach Griechenland und in die Türkei führten. Daneben gab es immer wieder kürzere

Italien- und Jugoslawienurlaube, Schiurlaube in Österreich und Aufenthalte an österreichischen Seen.

Anfang der 70er-Jahre nahmen die Dienst- und Geschäftsreisen stark zu, die zunächst vorwiegend nach Frankfurt, London und New York führten, später in fast alle Staaten von Zentral- und Osteuropa. Ab 1986 gab es auch jährlich zwei Geschäftsreisen in den Fernen Osten (Südkorea, China, Hongkong, Taiwan, die Philippinen, Indonesien, Thailand & Singapur). Von 1982 bis 1996 wurde fast jedes Jahr in der Karwoche für die ganze Familie ein Haus oder eine Villa in der Toskana oder in Umbrien gemietet und Ostern auf der Rückreise im Friaul gefeiert. Ab 1986 kam, neben zahlreichen Geschäftsreisen in die Türkei, auch fast jedes Jahr ein Türkeiurlaub dazu. Wegen der geänderten politischen Situation wurde im Jahre 2016 der bereits gebuchte Türkei-Urlaub storniert und für 2017 keiner mehr geplant. Sobald Geschäftsreisen mit Urlauben kombiniert werden konnten, gab es auch Urlaube in den USA, in Mexiko, in der Karibik oder im Fernen Osten (Bali, Ko Samui, Cebu). Weitere Reisen führten nach Frankreich, Spanien (einschließlich der Kanarischen Inseln) und nach Zentralasien (Usbekistan, Kasachstan und Turkmenistan). Seit etwa 20 Jahren findet jedes Jahr im August eine Familienwoche im Salzkammergut (in den letzten Jahren immer am Wolfgangsee), in Kombination mit dem Besuch von Veranstaltungen der Salzburger Festspiele, statt. Seit einigen Jahren ergibt sich folgender jährliche Reiseplan: Im Winter 2 Wochen auf Lanzarote oder in Ägypten, im Mai eine Woche in Kroatien, im Juni eine Woche in Italien, im Juli eine Woche am Weissensee, im August eine am Wolfgangsee und im Herbst bisher immer 2 Wochen in der Türkei, zuletzt aber auf Kreta.

Insgesamt dürfte es (Dienst-, Geschäfts- und Privatreisen zusammengefasst) etwa 50 Reisen nach Deutschland, 30 nach London und 20 nach New York gewesen sein. Dazu kommen etwa je 30 Reisen nach Jugoslawien, bzw. in deren Nachfolgestaaten, nach Italien und in die Türkei, je 20 nach Ungarn, Tschechien, in die ehemalige DDR, nach Polen und Russland.

In Europa gibt es lediglich vier Staaten, die noch nie auf dem Reiseplan gestanden sind. Es sind dies Island, Norwegen, Weißrussland und Rumänien.

Flugreisen werden seit 2016 nur mehr in Begleitung von Familienmitgliedern (2016: Tochter Ursula 2 x & Enkelin Leonie/2017: Enkelin Nastasja & deren Mann Peter) unternommen. Dadurch werden sich in Zukunft Änderungen der Reisepläne ergeben.

Neben der Musik, dem Theater und dem Sammeln von Kunstgegenständen, gibt es noch einige andere Vorlieben:

Eine davon ist „Gutes Essen“: Der Besuch von Restaurants und Gasthöfen wird sorgfältig geplant und das Lokal nach dem Besuch nach einem Punktesystem bewertet. Das Ergebnis wird dem Falstaff Gourmet Club übermittelt und für die Herausgabe eines Gourmetführers verwendet.

Zu „Gutem Essen“ gehört auch guter Wein, der im Rahmen von Weinverkostungen und Winzerbesuchen in Österreich und Italien beurteilt wird.

Eine Reihe von Mitgliedschaften sind in den letzten Jahren storniert worden. Die folgenden Mitgliedschaften bestehen weiterhin:

Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Wiener Konzerthaus, Musikfestival Grafenegg, Presse Club, Falstaff Gourmet Club, ART Club, American Express Gold Card Club (seit 1971), Diners Club International (seit 1980).